

Hallische Zeitung

im G. Schweitsche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts verkauft.

Abonnements-Preis pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Inserionsgebühren für die fünfzehnpennige Zeile gewöhnlich Zeitungsschrift aber deren Raum 15 Pf., für die zweipennige Zeile Zeitungsschrift aber deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweitsche'scher Verlag und Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Schweitsche in Halle.

N^o 53.

Halle, Freitag den 4. März. (Mit Beilagen.)

1881.

** Gesetz, betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Reichsbeamten der Civilverwaltung.

Berlin, 2. März.
Seit 1872 hat alljährlich der Reichstag auf Anregung der liberalen Parteien durch Resolutionen und Interpellationen den Reichsantrag aufgeführt, beizuführen die Gründung einer Pensionskasse für die Hinterbliebenen verstorbenen Reichsbeamten eine Gesetzesvorlage zu machen. Die bisher auf diesem Gebiete von Seiten der Regierung getroffenen Vorkehrungen sind nicht umfassend, was ihren in sämtlichen Bundesstaaten, mit Ausnahme von Mecklenburg-Streit und Lübeck, Einrichtungen bestehen, welche die Gewährung laufender Beihilfen an die Wittwen, und meistens auch an die Waisen, der Staatsbeamten betreffen. Ein der Hinterbliebenen der Funktionäre aller Verwaltungszweige gemeinsamer Rechtsanspruch besteht nur hinsichtlich der sogenannten Obden-Kompetenzen, d. h. hinsichtlich des Fortbezuges der Besoldung oder der Pension und der Fortbenutzung der etwaigen Dienstwohnung seitens der Wittve und etwaigen Nachkommen während eines Zeitraums von einem oder drei Monaten nach Ablauf des Sterbemonats, je nachdem der Funktionär zu den Offizieren oder Beamten gehörte und, wenn letztere, als Kaufmanns- oder Marinebeamte oder sonst in anderen Institutionen tätig. Im Uebrigen bestehen für die Hinterbliebenen von Beamten im Reichsdienst nur ad hocweise Unterstellungen, deren Fonds alljährlich vom Reichstag bewilligt, ihrer geringen Höhe wegen aber nur für die Fälle des bringendsten Bedarfs in Anspruch genommen werden können. Partielle Abhilfsbestrebungen, wie auf dem Gebiete der Post- und Telegraphen-Verwaltung die Kaiser-Wilhelm-Stiftung und der in einzelnen Bundesstaaten — auch in Preußen — durch die Beamten-Gesellschaften zu Stande gekommenen, sind für die Hinterbliebenen zu schaffen vermocht.

Im in erster Reihe der Zweck des in Rede stehenden Gesetzes für die Wittven der Reichsbeamten in möglichst angemessener Weise zu sorgen, die Wittven und Waisen von solchen, die unter Aufhebung ihrer Kräfte dem Reich jahrelang als Beamte gedient haben, zu unterstützen, so wird durch dasselbe außerdem die ungleichmäßige Behandlung der Einzelstaaten — je nach dem Maße, wie sie den Landes-Wittven-Kassen auch für Reichsbeamte Staatsaufsätze zulassen, ist die Last vertheilt — aufgehoben und ferner eine Gleichmäßigkeit in der Fürsorge für die Hinterbliebenen erzielt. Die Vorlage des Gesetzes hat zwar lange auf sich warten lassen; es läßt sich indessen sehr wohl von demselben behaupten, daß sie einen Beitrag für die Wahrung des Sprichwortes: „Was lange währt, wird gut“ liefert, wenn gleich wir in einzelnen Punkten, auf die wir bei Gelegenheit der Beratung noch zurückkommen werden, eine Abänderung wünschten.

Das System des Gesetzes weicht von dem in Preußen adoptirten in vielen Punkten ab und nähert sich mehr einerseits dem in Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen und Schaumburg-Lippe, Baden und Hessen geltenden Bestimmungen. Ohne auf die Details, die bereits an anderer Stelle im wesentlichen in unserer Zeitung mitgeteilt sind, näher einzugehen, können wir die Grundzüge des Systems folgenmaßen charakterisiren. Nach einer auf Grund statistischer Tabellen gemachten Berechnung würde der Betrag, welchen das Reich künftig an Wittven und Waisenpensionen zahlen muß, auf 15,362,000 M. betragen. Diese Summe soll etwa zu 1/3 vom Reich und zu 2/3 von den Beamten getragen werden. Nach den Worten ist diese Belastung der Beamten durch die Rücksicht auf die zeitliche allgemeine Finanzlage geboten; diese Rücksichtnahme erscheint uns allerdings gegenüber einem nicht nur für vorübergehende Zustände gemachten Gesetz nicht begründet. Während in Preußen die Beiträge sich noch innerhalb gewisser Grenzen in das Leben der Beamten gestellten Höhe der versicherten Rente und nach dem Lebensalter des Beitragszahlers und seiner Ehefrau ablesen, sind nach dieser Entwurfs fämmliche Beamte mit 3 pCt. ihres pensionsfähigen Dienstinkommens, ihres Wartegeldes oder ihrer Pension beitragspflichtig.

Hoffentlich wird eine Einigung zwischen den legislativen Körperschaften über dies Gesetz noch in dieser Session erzielt und damit die Sicherstellung des nothdürftigen Unterhalts der Wittven und Waisen erreicht.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 2. März. Die Stadtverwaltung und das hiesige Amtsoberamt haben das Einsammeln von Beiträgen zur Förderung der Wahl Dull's zum Reichstagsabgeordneten im 1. Wahlbezirk beschlossen.

Hann, 2. März. Die erste Kammer hat das neue Strafgesetzbuch einstimmig angenommen.

Petersburg, 2. März. Nach einer amtlichen Mittheilung ist die Wahl zum Reichstag erklärt worden.

Die Agence Havas theilt mit, daß die neulich eingetretene Differenz zwischen der serbischen Regierung und dem englischen Vertreter in Belgrad sich beziehe auf gewisse Bestimmungen des englisch-serbischen Handelsvertrages, welche im Widerspruch ständen mit bezüglich den Bestimmungen des österreichisch-serbischen Handelsvertrages.

London, 2. März. Das Oberhaus hat die irische Zwangsbill in dritter Lesung angenommen und die Sitzung hierauf bis Nachmittags 5 Uhr vertagt.

Das Unterhaus begann die Debatte über die zweite Lesung der irischen Waffensbill. Mac Carthy beantragte die Ablehnung der Bill.

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Mount Prospect von gestern: Major Frazer, der der Gesang-

nahme durch die Voern entging, ist in das englische Lager zurückgekehrt. Die Zahl der verwundeten oder gefangenen Engländer beträgt 330. Colley wurde auf 4 Schritt Entfernung getödtet. An dem Angriff auf die englische Position nahmen etwa 2000 Voern Theil, etwa ebensoviele standen in Reserve. Der Oberbefehlshaber der Voern meldete nach Bloemfontein: wir haben nach einem stündigen Gefechte eine Kompanie Engländer mit 7 Offizieren zu Gefangenen gemacht. — Ein Korrespondent des „Standard“ berichtet über eine Unternehmung, die er am 28. Februar mit Joubert, dem Anführer der Voern, in deren Lager hatte. Joubert sagte Colley an, durch seinen Angriff die Friedensunterhandlungen unterbrochen zu haben, das Transvaalland frei zu machen, Frieden zu schließen, jedoch nur auf der Basis der Freiheit; es wolle Mitglied des Vorkriegsbundes werden, falls es seine Unabhängigkeit wieder erlangt habe. Der betreffende Korrespondent beziffert den Verlust der Voern im Kampf vom Sonntag auf einen Todten und 5 Verwundete. Der Haupttrathgeber Joubert's soll ein irischer Knecht sein.

Washington, 2. März. Repräsentantenhaus. Die Beratung der Fundingbill wurde, ehesten bis Mitternacht fortgesetzt. Von den republikanischen Deputirten wurde eine obstruktionistische Taktik beobachtet. Indef wurden beinahe sämtliche vom Senate beschlossene Amendements angenommen. Sodann wurden aber noch weitere Amendements beantragt, welche, wenn sie angenommen werden sollten, es notwendig machen würden, daß die Bill abermals an den Senat geht, wodurch eine Ablehnung der Bill eintreten könnte. Die Mitglieder der Greenback-Partei bemühten sich vergeblich, der Bill ein Amendement hinzuzufügen zu lassen, welches zur Ausgabe von Greenbacks ermächtigt an Stelle der von den Nationalbanken zurückgegebenen Noten.

Neuere Tagesgeschichten im Ausland. Frankreich. Die Enquete-Kommission betreffs des Generals Siffey hat kürzlich eine lange beschlußfassende Sitzung gehalten. Einstimmig wurden die Fragen wie folgt verneint: Ist Ciffey Verbrecher gewesen? Ist er der Veruntreuung schuldig? Ebenso wurde mit Majorität die Frage verneint, ob ihm die Verantwortung zufalle für gewisse vorfallene unregelmäßigkeiten im Kriegsministerium. Sodann sind die Ergebnisse der Enquete die glänzendste Rechtfertigung Siffey's gegen alle Anklagen. Die parlamentarische Kreise sind gewillt, bei der Beratung des Kommissionsberichts in der Kammer möglichst schnell zur Tages-Ordnung überzugehen, um dem General die verdiente Genugthuung zu geben. Die Verleumdung des Schwarzen Alexander's an dem Grafen St. Vallier ist in Paris sehr günstig aufgenommen worden.

England. Irland ist neuerdings wieder von agrarischen Ausschreitungen heimgesucht worden, in Folge deren Mr. Gladstone von seiner Absicht, die Nachgarne mit der Waffensbill zu beschließen, abgelenkt ist. Die auf einen fünfjährigen Zeitraum berechnete Bill, welche das Waffentragen nur unter er-

Schloß Bergstein.

Roman von Sophie von Keller.

(Fortsetzung.)

„Das kann ich nicht“, entgegnete der Graf finster. „Es wäre vielleicht das Beste für mich, wenn ich werde von allen Seiten getränkt, aber noch bin ich nicht so weit. Ich fürchte zwar, daß es dahin kommen wird, aber noch kann ich es nicht, ich kann mein Vergeß nicht dahingeben, ich kann das alte Stammschloß nicht verlassen.“

Der Commerzienrath sprach auf als habe ihn plötzlich ein Gedanke durchschlagen. „Ich habe es!“ rief er erregt, „dieser Gedanke ist eine glückliche Eingebung! Sie, Herr Graf, vertrauen mir den Bergstein heimlich, jedoch in aller Form Rechtsens, und bleiben in den Augen der Welt nach wie vor der Besitzer des Bergsteins.“

„Wie soll ich das verstehen?“ fragte Graf Norheim über- rascht.

„Ich laufe Ihnen den Bergstein ab, da ich es meiner Familie schuldig bin, das erworbene Geld sicher anzulegen und gleichzeitig meinen Geschäftsfreunden die geforterte Sicherheit zu bieten. Der Kauf aber bliebe für uns und meine Geschäftsfreunde ein unverrückbares Geheimniß. Sie, Herr Graf, blieben auf dem Bergstein, ich zahle Ihnen den Kaufpreis oder besser, Sie ließen das Geld stehen und ich verzinsle es Ihnen.“

„Aber würde das genügen, um mich und die Weinen in gewohnter Weise fortleben zu lassen?“ fragte Graf Norheim zögernd.

„D gewiß“, erwiderte der Commerzienrath, „und besonders, wenn wir es in der Weise ordnen: Sie leisten den Kaufpreis etwas niedriger an, ich zahle Ihnen auf Rechenzeit den höchsten Zinsfuß, den Sie beanspruchen können. Nach Ihrem Ableben erst würde ich mich als Besitzer offenbaren und daß

dieser Zeitpunkt ferne liegt, dafür bürgt Ihre kräftige Gesundheit, die Ihnen noch lange erhalten bleiben möge. Der Vorteil des vorgeschlagenen Arrangements liegt darin, daß Sie stets über bares Geld zu verfügen haben würden und, wie ich nicht zweifle, sich besser stellen würden als bisher.“

„Es läge ein Unrecht gegen meine Familie in solcher Handlungsweise“, sprach finstern der Graf, „ich hätte dann wohl für mich gesorgt, aber nicht für meine Kinder.“

„Doch für Ihre Kinder“, entgegnete mit einem vielsagenden Lächeln der Commerzienrath, „Graf Arwed wird durch seine reiche Vertheilung einer der wohlhabendsten Deulente unserer Provinz und hat, wie ich ihn öfter versichern hörte, nie auf ein großes Erbe gerechnet. Die Comtesse ist über alle kleinlichen Interessen des Lebens erhaben und doch! wer könnte sagen, daß sie je lebend würde, auf dem Bergstein zu herrschen, da ja die ganze Nachbarschaft weiß, daß sie die Ehegattin meines Sohnes ist, denn alle jungen Herren jetzt mit Reich und Mächtigkeit betrachten, da Comtesse Norheim verheiratet, ihr gültiges Wohlwollen für meinen Georg zu verbergen.“

„Also wirklich! Was zum ersten Male vor einer kurzen Stunde wie eine flüchtige Idee den Sinn des Grafen durchkreuzt hatte, was ihm oftmals im Laufe des Winters in der Form heiterer Scherzes vorgefallen worden war, das hörte er jetzt mit einer Sicherheit ansprechen, welche ihm fast die Gedanken verweirte. Er war an das Fenster getreten, um seinem Gaste seine Bestätigung zu verbergen. „Du hast es verdient“, sagte er sich mit Bitterkeit. „Du hast ihn den verweirgt, den du liebst, auf den Du hättest stolz sein können und thatest es um des Geldes willen, jetzt leide, was Du Dir selbst bereitet um des Geldes willen.“ Und wieder meinte er sich sagen: „Dir bleibt nichts Anderes übrig, ergräbe diesen Vorfall, wenn Du den völligen Ruin vermeiden willst.“ Ich habe Clarissa gefunden, daß ich ihr den Bergstein um jeden Preis erhalten will — ich will es thun, so werde ich Ruhe haben und darf nicht in meinem Alter lernen, was ich nie verstand: mich einzuschränken.“

Als er sich umwandte, sah er den Commerzienrath noch immer in nachdenklicher Stellung verharren und ahnte nicht, wie scharf ihn dessen Augen unter der beschattenden Hand hervor beobachtet hatten. „Es ist!“ sagte der Graf, „ich will mir die Sache überlegen und mit einem Sachverständigen besprechen. Ich werde morgen nach Angershausen fahren, um mit dem dortigen Rechtsamte Rücksprache zu nehmen.“

„Der Rechtsamte N... ist nach dem Tode gereist“, sagte der Commerzienrath, „indef ich höre, daß er bereits in zwei Monaten zu hieherwartet. So lange hat die Sache Zeit, damit wir sie uns ruhig überlegen.“

„Nein, sie hat nicht so lange Zeit“, sagte der Graf erregt, „entweder jetzt oder nie! Soll ich mich mit den fünfzehntausend Thaler jetzt abkaufen und vier Wochen später wieder Geschäftsangelegenheiten zu ordnen haben? Nein, das läßt sich vereinen. Halt! lagten Sie denn, der junge Mann, der Sohn ihres Schulfreundes, ist Rechtsamte?“

„Er ist bereits drei Jahre Notar.“

„So ist die Sache ja ganz leicht zu arrangiren!“ Der Graf ergriß eine Kugel und beschah dem eintretenden Diener, den Herrn, welcher mit dem Commerzienrath gekommen, zu ihm zu rufen.

Die drei Herren blieben zwei ganze Stunden in dem Studierzimmer eingeschlossen, das Geschäft wurde zu allerletzt Friedenliebend abgeschlossen und der Vertrag unterzeichnet. Zu allerletzt Aufrechten! Denn der junge Rechtsamte sah bei der Rücksicht mit freudig strahlenden Augen neben dem Augenfreunde seines Vaters. „Hatte doch dieser ihn nicht allein für den heutigen Tag eine hübsche Gimmalie zugewendet, sondern ihm für den Fall unverrücklichen Schwagens eine jährliche Rente zugesagt. Der Commerzienrath schaute mit triumphirender Freude auf die herrlichen Bäume zu Seiten des Speisens und sein sein Engländer waren und für welchen Preis? „Der Engländer allein ist, wie die Tage von Wilsers' Zeit, weit werthvoller, als die Kaufsumme für den ganzen Besitz.“ dachte er stillvergnügt. Und wenn der Graf noch zwanzig Jahre die allerdings hohen

schweren Umständen gestattet, auch den Handelsverkehr von erprobten Stoffen kontrollirt resp. inhibirt wissen will, das getrennt dort wiederholte Obstruktionserweise seitens der Homeruler die erste Lage passirt und dürfte auch in der zweiten und dritten auch wenig Hindernisse stoßen, zumal alle sachlichen Argumente, die ebenfalls das Gesetzt anzuführen werden, schon gelegentlich der Zwangsbill von den irischen Parlamentsmitgliedern mit aller Deutlichkeit und Begehrlichkeit vorgetragen sind.

Wienland. Zufolge einer künftigen Rede des Deputirten Schafteff in der Peterburger Gouvernements-Arbeits-Sammlung am 1. d. berichtet gegen die „administrative Besetzung“, beabsichtigt die Verfassungen einmündig, eine Petition um Abschaffung des dem Kaiser Alexander einzuschreiben. Die Rede wurde fortwährend von den lautesten Beifalls-Ausdrücken begleitet. — Der vorgenannte Professor Wendeleff beabsichtigt aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub ins Ausland. Wendeleff sei bei einer akademischen Wahl durch, in Folge dieser erobd sich ein großer Sturz in der national-russischen Presse gegen die deutschen Gelehrten der Peterburger Akademie, weil tiefelien angeblich aus Wobdel gegen den russischen Professor Wendeleff gestimmt hätten. Schließlich stellte sich aber heraus, daß der Durchgefallene nur eine sehr mäßige Leuchte der Wissenschaft sei.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. Februar.

Se. Majestät der König hat geruht: dem Klosterpropst zu St. Johannis von Schlesien und vorstehenden Prälaten der fortwährenden Deputation der Prälaten und Ritterchaft für die adeligen Klöster deselbst, freizeiten von Villencron, den Königl. Kronen-Orden erster Klasse, dem Hofmarschall Ihrer Hoheit der Frau Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein, von Offenorf, den Königl. Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Kammerherrn Grafen v. Sedendorf, diensttuend bei Ihrer Kaiserlichen und Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin, den Königl. Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Wirtlichen Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. v. Voeppe, vortragenden Rath im Ministerium des Königl.lichen Hauses und Direktor des Hausarchivs, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Ehrenkranz zu verliehen; sowie den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität zu Würzburg, Dr. Ferdinand Wegelsberger zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Breslau zu ernennen.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Verordnung betreffend die Anberung der Klaffen-einheitung einzelner Orte vom 22. Februar 1881. Danach werden die Städte Weigenfels und Zeitz vom 1. April 1881 der II. Stadt-Klasse an.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist der Rektor a. D. Professor Dr. Herbst in Halle zum ordentlichen Honorarprofessor bei der theologischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Die „Prov.-Corr.“ schreibt: Unser Kaiser hat die Feierlichkeiten dieser Woche mit wunderbarer Frische und in freudiger Stimmung mitgemacht, den zahlreichen kaiserlichen Gästen in gewohnter ritterlicher Weise die Honneurs gemacht und sich daneben den Staatsgeschäften unangelegentlich gewidmet und besonders den Reichstagen Fürst Bismarck wiederholt im Laufe des heutigen Vormittages dem Zweck der jetzt wachsenden Fremdenfülligkeiten, welche gekommen waren, um sich von den Neuerwerbungen zu verabschieden.

Die bereits auszusprechende mitgetheilte Antwort des Prinzen Wilhelm IV. auf die Ansprache des Reichstagspräsidenten von Gosler hat folgenden Wortlaut:

„Es gereicht Mirer Gemüth und Mir zur ganz besondern Freude, dem herrlichen Danke für die unabhägigen Beweise treuer Theilnahme, welche uns aus Anlaß unserer Vernehmung aus allen Theilen Unseres theuren Vaterlandes zugegangen sind, heute öffentlichen Ausdruck geben zu können.
Prinzinnen und Städte haben mit einander gemeinert, uns durch werthvolle äußere Zeichen zu bezeugen, wie innig sich das gesamte Vaterland mit den Geschicken seines Fürstenthums verbunden fühlt.
Der herrliche Empfang, welchen die Hauptstadt Meiner Gemüthlichkeit beruht hat, die treuen Wünsche, welche uns die Vertreter des deutschen Volkes, der Provinzen und Städte der Monarchie, der Universitäten, in vieler anderer Körperlichkeiten toben ausgesprochen haben, werden uns unersäglich bleiben und stets zu den schönsten Erinnerungen Unserer Lebens zählen.
Mir sind uns wohl bewußt, daß alle diese Beweigungen nicht Uns, sondern Unserem Hause gelten, daß Wir zu viele Zeichen treuer Liebe erst durch eigene Hingebung zu verdienen haben.
Die herrlichen Tugenden Unserer Vorfahren, das edle Vorbild, welches uns die Majestät und das kaiserliche Haus, Ihre Untertänigkeit geliebten Vorgesetzten und Eltern geben, sollen Unser leitend sein für das Leben sein.
Dieses Gelübde bitten Mir Sie, die deutschen Vertreter Unseres Reiches und eigner Vaterlandes von uns als schwacher Dank für so viele Zeichen treuer Liebe und Anhänglichkeit entgegenzunehmen und dem gekommenen Vaterlande Kunde zu geben, daß Unser ganzes Leben der Erfüllung Unserer Pflichten gewidmet sein soll.“

„Nun sind die Capitalen bezieht, wenn ich mit meinen „Vorhänden“ noch so splendide wäre, so kann ich mir doch immer noch Glück zu tiefen unvergleichlichen Kaufe wünschen. Die Anspielung auf seiner Tochter Freundlichkeit gegen Georg? Sollte er es für nicht unmöglich halten? Mir würde die schöne und vornehme Schwieger-tochter willkommen sein, inwieweit ich weiß, daß sie mich haßt. Nun, ich bin für alle Fälle gefest.“

Uns Graf Vorheim? Er schaut mit inniger Verdringung auf den abgefallenen Handel. „So habe ich Alles nach bestem Ermessen geordnet. Für Clariss bleibt der alte Besitz erhalten. Eine Antequung darf ich aber keinesfalls geben. Die Zeit wird Alles sagen und ist für die Gezeit gewiß, auch sind seine Bestimmungen durchaus edel, er muß sich nur noch ein wenig herablassen. Sie wird die Vergangenheit vergessen und glücklich sein, wenn sie sieht, daß wir aller Sorge entbunden sind. Ich werde keine neuen Schulden machen, die alten sind getilgt, ich kann ruhig meinem Alter entgegensehen.“

So dachte Graf Vorheim, indem er, die begrabene Abschrift des Vertrages in der Hand, vor seinem Schreibtische stand. Er nahm einen großen Bogen Papier, hüllte das Document darin ein, versiegelte es und griff eine Feder. War es Zeit, sich über eine andere Regierung, welche ihm die Worte: „mein Vermächtniß“ in die Finger drückte? Aber das geschriebene Wort erfüllte ihn mit einem fremden Charakter, schnell schob er das Packet in ein Fach des Schreibtisches, den er sorgfältig verschloß und den Schlüssel zu sich steckte.

(Fortsetzung folgt.)

Die halbamtliche Provinzial-Korrespondenz giebt folgende Anmerkungen über die eigentliche Ursache des Rücktritts des Grafen Culenburg. Sie lautet:

„Der Graf Culenburg hatte eine reiche, durch seinen Erfolg getehrte Thätigkeit in der Verwaltung der Verwaltungsgeschäfte, welche an den vom Staatsministerium vor seinem Eintritt aufgestellten Arbeitsplan anknüpfte. Diese Thätigkeit bewog ihn namentlich in drei Richtungen: der Beilegung der in der maßlichen Ausführung der Verwaltungsgeschäfte zu Tage getretenen Mängel, der weiteren Ausdehnung der Reform auf die neuen Provinzen und des Aufbaues einer Organisation der Verwaltungsgeschäfte für die ganze Monarchie. Alle weitläufige Resultate seiner arbeitsreichen Amtsführung ist das große Werk der Organisation der allgemeinen Landesverwaltung, welches im Jahr vorangegangenen Jahres vorgelegt und dessen Ausführung und Durchführung gegenwärtig vorbereitet wird.“

Eine Ergänzung des Organisationsgesetzes sollte die Reuegung der Zuständigkeit der Verwaltungsgeschäfte und der Verwaltungsgeschäfte für die gesamte Monarchie bilden, um die sich z. B. erlassene Gesetze mit jener Organisation in Uebereinstimmung zu bringen. An den Meinungsverschiedenheiten, welche dieser Gegenstand im Parlament (namentlich im Staatsministerium) (allerdings mehr im Hinblick auf die fünfzig Vorlagen) hervorrief, leitete sich die Abweisung der Abänderung der Gesetze, welche die Bestimmungen des Zuständigkeitsgesetzes über die Verwaltungsgeschäfte der Provinzen haben überwinden werden können, wenn der Minister des Innern der ungeliebten Zustimmung des Staatsministeriums für seine Aufstellungen in Bezug auf Staats- und Verwaltungsgeschäfte nicht zustimmen konnte. Der Gegenstand, welcher hier allmählich eingetreten war und welcher die Bereinbarung des Gesetzes schließlich lähmte, lag, gab dem Grafen die Veranlassung für seine an den König gerichtete dringende Bitte um Dienstausschickung.

Aus Paris vom heutigen Tage der „N. Z.“ das folgende Privattelegramm zu: Graf St. Ballier ist gestern in den Stand gesetzt worden, der deutschen Regierung die förmliche Einladung zu dem am 19. April stattfindenden internationalen Münzcongres in Paris zu übergeben. Die Uebergabe der Einladung der Regierung der Vereinigten Staaten zu diesem Congres erfolgt nach Absprache gleichzeitig mit dem beabsichtigten Abreise der französischen Regierung.

Die von der Würdener Staatsanwaltschaft wegen der unglücklichen Vorgänge auf dem Künigsberg-eingeleitete Untersuchung soll gegen das Comité wegen schlagkräftiger Tödtung gerichtet sein.

Die Anweisung zur Ermittlung der Martini-Marktpreise in den Normal-Markorten vom 7. Juli 1877 schreibt vor, daß die im Geltungsgebiete der Maßlingsgesetzes von 1850 von den Polizeibehörden in den Normal-Markorten aufzustellenden Martini-Marktpreis-Nachweisungen bis zum 22. November jeden Jahres an die Landesverwaltungsbehörden eingereicht werden sollen. Diese Vorschriften sind in der letzten Zeit nicht überall befolgt worden. Die Nachweisungen sind aus vielen Markorten erst auf wiederholte Aufforderung geräume Zeit nach dem bestimmten Termine bei den Landesverwaltungsbehörden eingegangen. Auch haben viele Nachweisungen ihrer Unvollständigkeit wegen zur Umarbeitung zurückgegeben werden müssen. Mit Rücksicht darauf, daß nur die Publikation der ermittelten Preise zum Nachtheil der Beschäftigten und Beschäftigten verhängt wird, hat der Minister des Innern unter 9. v. M. die Regierung veranlaßt, dahin zu wirken, daß der Termin zur Einreichung der Nachweisungen nicht überschritten und daß bei Auffstellung dieser Nachweisungen mit der größten Sorgfalt verfahren werde.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. März. In der heutigen Sitzung des Reichstages erhaltet der Reichstag von Hofier Bericht über den geistigen Empfang des Germanen durch den neuvermählten Kaiser und die Beweise der Achtung, welche ihm von dem neuvermählten Kaiser und dem Reichstag zu Theil geworden. Die Beweise über die Ausführung der Aufträge, welche dem Reichstag zu Theil geworden, sind in der Sitzung vom 28. v. M. vorgelesen worden. Der Reichstag hat sich über den Austausch der Reichspost und den Reichstag der Staatssecretär im Reichspostamt Dr. Stephan empfangt dieselbe in kurzen Worten zur Annahme.

Abg. von Berlin vernichte mit Bezaugern Ausland unter den vertraglichen Beziehungen, welche sich im Hinblick auf die Reichspost und eine Ueberfahrt beziehen; so wie die Karte in der Reichspost ausgeübt seien, erwidert die dem Reichstag, als ob der Reichspost sehr theuer werden konnte, namentlich da nur kleine Pakete bis zu 3 Kilogr. zugelassen seien.

Staatssecretär Dr. Stephan sagte eine Vertheidigung der ausgesprochenen Wünsche zu, bemerkt aber, daß eine Vertheuerung der Reichspost gegenüber dem jetzigen Zustande nicht eintreten werde; denn nur bisher übliche Zustände in Geltung gewesen seien, werden sie auch in Zukunft bestehen bleiben.

Abg. v. Berlin hat dem Reichstag die dem Reichstag auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Ueberfahrt wurde darauf in zweier Beziehung in ihren eigenen Worten folgende Debatte gehalten. Der Reichstag betreffend die Ueberfahrt des Reichstages vom 13. Februar 1878 über die Naturalisationen für die Vereinigten Staaten von Nordamerika, eine Kommission überwiegen und darauf die zweite Vertheuerung des Reichstages und zwar mit dem Titel des Reichspostamtes.

Auf eine Anfrage des Abg. Wegelbauer bezüglich des Standes der Reichspost-Aufträge erklärte der Staatssecretär v. Schelling, daß die Reichspost-Aufträge, welche dem Reichstag dem Reichspostamt vorgelegt werden würde.

Staatssecretär v. Schelling erklärte, daß die Reichspost sei schon mit Arbeiten überzogen.

Kleinere Mittheilungen.

Der Planet. In der Nacht vom 28. auf den 29. Februar entdeckte der Astronom Herr Sternwart, Herr v. Halla, einen neuen Planeten, welchen die Astronomen die 290. Glied der Gruppe kleiner Planeten zwischen Mars und Jupiter, [Deutsche Mittheilungen.] Vor dem Postgelehrten von Warburgs Streer in London erlitten am 22. v. M. eine zehn Wochen lang andauernde Wundstiche unter der Anlage, in Bonn-Str., 290. Glied, rühmlichen Namen erhielt zu haben. Die Wundstiche trat ein Herr Herr Windham Carter an; ertheilte behauptete, daß die Wundstiche, welche die Wundstiche veranlaßt habe ihn in seinen Studien gehindert. Er habe deshalb seinen Vater auf die Straße gelassen und die Wundstiche, welche er auftrug lassen; dies wird nicht gethan, da er habe die Vermittlung der Wundstiche in Anspruch genommen und die Wundstiche zur Wundstiche lassen. Die Wundstiche veranlaßt wurde durch die Wundstiche von Bonn-Str. auf und erklären, sie betrachten die Wundstiche der deutschen Wundstiche als eine Uebersetzung höherer Ranges und seien mit der Vertheuerung derselben sehr unzufrieden gewesen. Einer von den Wundstichen, Herr v. Thomas Wundstiche, erklärte sogar, er werde sich ein besonderes Vergnügen daraus machen, die Wundstiche, zu welchen die Wundstiche ohne benutzt werden sollte, aus seiner Tasche zu begeben. Herr Wundstiche hat die Wundstiche für letztere ein und erklärte, Herr Wundstiche habe gar nicht die Wundstiche, die Wundstiche fortzuführen, da er kein Hausbesitzer, sondern ein Wundstiche (only a lodger) sei. Der Richter erklärte darauf, daß die Wundstiche Wundstiche sein Recht gehabt hätten, mit ihnen Wundstiche die Wundstiche Wundstiche zu legen, denn Wundstiche nicht gethan. Er verurtheilte deshalb den Wundstiche, den Wundstiche, die Wundstiche, jedes Mitglied der Wundstiche, falls es sich einmal auf Wundstiche Wundstiche von Bonn-Str. betreffen sollte, in eine Geldstrafe von 2 Pfund Sterling zu nehmen.

Abg. Rappier befragte die Höhe der Gerichtskosten, welche den armen Leuten das Prozessführen erheblich erschweren. Staatssecretär v. Schelling wies darauf hin, daß dem Reichstag bereits ein Gesetzentwurf vorgelegt sei, der sich mit den Gerichtskosten und namentlich mit den Gebühren für die Gerichtskosten befaßt. Die Vorlage werde dem Reichstag ebenfalls noch in dieser Session zugehen.

Abg. v. Halle erklärte, daß seine Freunde mit Rücksicht auf die eben gedachte Erklärung einen von ihnen in dieser Richtung vorbereiteten Antrag unterlassen würden.

Auch die Abg. Wolfson und v. Schwarz erkannten die allgütige Höhe der Gerichtskosten an.

Die Abg. Reichinger (Krefeld) und Witte (Schweidnitz) wiesen auf die Höhe der Reichsstaatsanschaffungen hin. Der Etat der Reichsstaatsverwaltung wurde genehmigt.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung erlitt das Haus die Staats des Reichspostamtes, des Reichspostamtes z. B. ohne erhebliche Debatte.

Beim Etat der Post- und Telegraphenverwaltung sprach Abg. v. Ruffo mer (Sachsen) den Wunsch aus, den Postbeamten durch Sonntagsruhe zu gewähren, worauf der Vertreter der Postverwaltung, Geheimer Rath Lieber, erklärte, daß in Berlin, an Sonntagen legt nur zwei Poststellen, um 6 1/2 und 8 1/2 Uhr stattfinden, so daß den Beamten der Reichstag des Postamtes, die Poststellen, die am 4. v. M. wurde die weitere Berichtigung auf Donnerstag 12 Uhr vertagt.

lokales.

Halle, den 3. März.

In den Frühstunden des heutigen Tages, an welchem bekanntlich die Einführung des zum ersten Bürgermeister unserer Stadt gewählten Herrn Oberlandesgerichtsrath v. Bismarck stattfand, wurde derselben vor seiner Wohnung in der kleinen Ulrichstraße durch das Stadthaus ein Anwesen, sowie seitens der Kapelle des Herrn Stadt-Musikdirektor Halle ein Ständchen dargebracht.

Auf der Rückreise von Berlin nach Weimar pflanzte gestern Abend 6 Uhr mit dem Verlangen der Großherzogin v. Weimar mit Gemahlin unsern Hofhof, während des 15 Minuten dauernden Aufenthalts verließen die Hofdamen Ihren Salzwagen nicht.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— u. Schöneberg, 2. März. Nachdem nun das so lange aufgeschobene Eis von Torgau und Wittberg bei uns durchgeschafft, auch bei Magdeburg die Eise eiseit ist, kann sie bis Wittberg hin wieder befahren werden; hofentlich wird auch dieses letzte Hinderniß recht bald noch fortgehen, unsere Schiffer warten gespannt auf den Zeitpunkt, wieder nach Hamburg fahren zu können. Doch sind bei der herannahenden wärmeren Jahreszeit auch noch weitere Reisen projectirt. Der Unternehmer Sinang in Magdeburg beabsichtigt nämlich, eine größere Anzahl Auswanderer nach Amerika zu befördern und zwar nach Texas. Texas ist bekanntlich einer der reichsten Staaten von Nordamerika und noch jüngst entdeckt. Es sind den betreffenden Veranfassern je 2 Märzen bereits urbares Land und 20 Morgen Urwald zugesichert worden. Die diesmal geplante Auswanderung ist nach einem bestimmten Plane arrangirt, der Anerkennung verdient. Es wird nämlich die Gesellschaft — aus Magdeburg und Umgebung — so zusammengesetzt, daß möglichst alle Stände, Landcultiv., Kaufleute, Schmiede, Schuhmacher, Schneider, Bäcker, ferner alle Handwerker dabei vertreten sind, so daß die Colonie bei ihrer Niederlassung sofort alle Bedürfnisse selbst beschaffen und allein ein wohlgeordnetes Dorf bilden kann. Die Ueberfahrt kostet infolge der Concurrenz zwischen den Hamburgern und Bremen am aus dem Zwischenpreis nur 80 A & Person.

Ein von der mittleren Elbe, 1. März.

Der Mecklenburger Herr v. ... gegen 11 Uhr im Begriff, sich zu Bett zu legen, als er unter demselben ein unheimliches Geräusch vernahm. Er zündete ein Licht an und blühte unter dasselbe. Zu seinem Erstaunen lag ein Fremder unter dem Bette. Er war kurz entschlossen; er löschte das Licht aus und verließ eiligst die Kammer, die nur ihm zur Schlafstätte diente, und holte seine Wäsche, welche er nur mit Pulver lud. Bei seiner Rückkehr nach der Kammer forderte er den Kerl auf, die seltsame Nachtstube zu verlassen; doch rückte sich derselbe nicht. Da drohte K. ihm gewaltig an ihn abzugeben, wenn er nicht sofort unter dem Bett hervorleiste. Das half. Bei näherer Vernehmung erkannte K. seinen früheren, wozu mehrfach an ihm verurtheilt Diebstahl entlassen Kerl R., der auf Befragen gestand, daß er beabsichtigt habe, während der Nacht einen Diebstahl gleichsam als Raube für die ihm widerwärtige Schwach auszuführen.

O Dresden, 2. März. Taen-Arr-Hee, ein aus

Planting gebürtig, faum 21 Jahre alter Sohn des himmlischen Reiches, welcher aber schon seit zwei Jahren Europa bereiste, hat hier eine Handlung mit chinesischem Thee, Porzellan, Seidenzeugen und anderen chinesischem Artikeln selbst eröffnet. Derselbe trägt eine heimliche Tracht, welche er auch beizubehalten Willens ist. Es dürfte gegenwärtig keine Stadt in Deutschland geben, in welcher, ähnlich wie hier, so manigfache Gelegenheit zum Studium Ostens und seiner Erzeugnisse geboten wäre. Unser berühmtes ethnographisches Museum im Zwinger vereinigt bezüglich Ostens die höchsten Seltenheiten. Unsere Sammlung chinesischer und japanischer Porzelle ist die bedeutendste der Welt und weist Gegenstände auf, die selbst in China keine Gegenstände mehr aufzufinden vermag. Kostbare Gegenstände ostlicher Metallkunst und Emailkunst besitzt das grüne Gemüthe. Außerdem haben wir noch eine großartige Handlung mit chinesischem und japanischem Originalartikeln (Seidgig), sowie endlich die Handlung eines seit Jahren hier ansässigen Arabers, Gadu Sa d'ay aus Bagdad, der vorzugsweise die kostbaren Industrie-Erzeugnisse Arabiens und Persiens hier einführt.

Seitern passirte eine Wüthter aus Kofia auf dem Plage vor dem Ratheseler und oberen Ratheseler hier beim Aussehen neuer, von ihm selbst verfertiger 9 Eimer haltender Fässer das Unglück, daß bei einem derselben, wahrcheinlich durch einen unentwickelten Wasserbann, ein Eichen mit einem lurchbaren Knall zerlöthert und dabei das vielleicht 3 Eimer schwere Faß 12—15 m emporgehoben wurde; der Grund der Luft bei der Explosion war so stark, daß im oberen Hofstöße 20 und im Ratheseler 4 Fenstertheiben total zertrümmert wurden. Stücke des Faßbogens waren in Entfernung von 300—400 m aufgefunden. Der Wüthter ist mit dem bloßen Schwere davon gekommen. Größeres Unglück konnte geschehen, wenn, wie gewöhnlich, neugierige Kinder das Faß umstehen hätten.

† Aus Eifer wird geschrieben: Die Eisecke der Elbe wird durch das eingetretene Thauwetter ungemien mürbe und müssen die zum Aufessen einer Rinn angenommenen Mannschaften außer Acht gelassen sein. Von Eischen abwärts soll die Anweisung auch in Angriff genommen sein und dürfen sich die Arbeiter von Eifer aus auch mit denen von Eischen treffen.

Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Gegen den ca. 26 Jahr alten Bergmann August Wachter aus D. la u. weicher flüchtig ist, ist die Untersuchungsbehörde wegen Verbrechen gegen die Eittlichkeit verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichte, Gefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 1. März 1881.
Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Rugholz-Versteigerung.

Eichen, Roth- und Weißbuchen, Ahorn u. Birken in Blöcken und Stangen.

Montag den 14. März er. von Vormittags 9 Uhr ab sollen in dem königlichen Hofstaplo zu Bräunrode aus dem Manesfelds gewerkschaftlichen Forstreviere Bräunrode nachgenannte Rughölzer aus den beigelegten Schlägen öffentlich meistbietend versteigert werden:

551 Stück 1087,77 ehm Eichen und zwar: Schlaghöllhaken 23/24, 271 Stück 486,96 ehm bis 64 cm Durchmesser und 13 bis 14 m lang; 64 Stück 228,44 ehm von 65 bis 93 cm Durchmesser und 2 bis 1,5 m lang. Hierunter ein selten schöner Esch 13 m lang, 93 cm Durchmesser, 8,83 ehm.

Schlag Besterholz u. Espholz: 195 Stück, 311,40 ehm, bis 64 cm Durchmesser, 2,7 bis 14,4 m lang; 10 Stück, 30,13 ehm, von 65 bis 76 cm Durchmesser und 4,4 bis 12,8 m lang.

Pflanzgarten Singrün: 1 Stück 2,66 ehm bis 64 cm Durchmesser; 5 Stück 18,42 ehm 70 bis 83 cm Durchmesser.

Pflanzgarten Sperlingshorn: 4 Stück 7,97 ehm bis 64 cm Durchmesser; 1 Stück 2,39 ehm, 69 cm Durchmesser. Totalität Dorsthal, Kriechholz und Variete 88 Stück 12,74 ehm bis 64 cm Durchmesser.

Gemischtes Rugholz.

Schlag Höllhaken 23/24: 3 Stück Rothbuchen, 1,22 ehm; 4 Stück Weißbuchen, 1,01 ehm; 63 Stück Rothbuchen mit Wurzeln, 1,98 ehm, zu Schlitzen und Pflanzröhren, 27 Stück Ahorn, 17,45 ehm, 17 bis 46 cm Durchmesser; 372 Stück Birken, 96,37 ehm, 17 bis 32 cm Durchmesser, für Stellmacher und Tischler; 229 Stück birnne Leiterbäume, 11 Stück Karrenbäume, 53 Stück Leisten; 1 Raummeter eichen Rugholz; 20 Raummeter aspen Rugholz.

Schlag Besterholz und Espholz: 18 Stück Rothbuchen, 11,16 ehm; 10 Stück Weißbuchen, 3,10 ehm; 313 Stück Rothbuchen mit Wurzeln, 68,80 ehm, zu Schlitzen und Pflanzröhren; 25 Stück Ahorn, 15,70 ehm, für Tischler und Stellmacher; 194 Stück Birken, 41,87 ehm, für Stellmacher; 266 Stück birnne Leiterbäume; 2 Stück Karrenbäume; 21 Stück Leisten; 1 Raummeter eichen Rugholz.

Attenberg und Wühlberg: 6 Stück Rothbuchen, 2,25 ehm; 14 St. Weißbuchen, 3,01 ehm; 9 Stück Birken, 2,46 ehm; 14 Stück birnne Leiterbäume; 1 Stück Leiste.

Singrün und Katzenberg: 3 Stück Rothbuchen, 1,90 ehm; 4 St. Ahorn, 2,47 ehm, für Stellmacher; 48 Birken, 6,99 ehm; 99 Stück birnne Leiterbäume; 1 Stück Karrenbäume; 9 Stück Leisten.

Pflanzgarten Rothholz: 17 St. Rothbuchen mit Wurzeln, 10,65 ehm, zu Felgen, Schlitzen und Pflanzröhren; 3 St. Birken, 0,81 ehm, 1 Raummeter Rothbuchen Rugholz.

Pflanzgarten Sperlingshorn: 5 Stück Rothbuchen mit Wurzeln, 1,95 ehm, zu Schlitzen und Pflanzröhren; 1 Stück Birke, 0,25 ehm, 16 Stück birnne Leiterbäume.

Register: 51 Stück Rothbuchen mit Wurzeln, 6,61 ehm, zu Pflanzröhren; 2 Stück Ahorn, 0,59 ehm; 114 Stück Birken, 15,16 ehm, für Stellmacher; 126 Stück birnne Leiterbäume; 1 Stück Karrenbaum; 8 Stück Leisten; 34 Stück Kiefern zu schwachem Bauholz; 5,91 ehm; 3 Raummeter Rothbuchen Rugholz.

Oagen: 19 Stück Birken, 4,76 ehm; 54 Stück birnne Leiterbäume; 1 Stück Karrenbaum; 1 Stück Leiste; 1 Stück Eiser, 0,19 ehm.

Johannesberg, Dorsthal, Weinthal, Kriechholz, Striepe, Variete: 12 Stück Rothbuchen, 11,95 ehm, zu Döhlen und Felgen; 1 Stück Weißbuche, 0,16 ehm; 7 Stück Ahorn, 3,64 ehm, für Stellmacher; 53 Stück Birken, 10,19 ehm, für Stellmacher; 60 Stück birnne Leiterbäume; 2 Stück Karrenbäume; 5 Stück Leisten; 1 Raummeter aspen Rugholz; 3 St. Eichen, 1,38 ehm.

Nunmen und Loosbezeichnungen werden ungefähr vom 3. März c. ab unentgeltlich versendet und wollen die Herren Restfaktanten ihre Abresse hier abgeben.

Die mit R. Krug vorgeschriebenen Eichen-Spizgebenden kommen nicht zu Verkauf.

Der Herr Förster Stolz in Sangerode, der Herr Förster Gerlach auf Saaralen, der Hefevoigt Borch in Diefenrode und Hefevoigt Zinte in Bräunrode werden das Material auf Verlangen nachweisen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und wird nur bemerkt, daß auf Erwerbern 1/4 des Kaufpreises im Termine als Anzahl zu zahlen ist.

Bräunrode bei Hettstedt a/Parz., den 20. Februar 1881.
Der Oberförster.
Decke.

Bekanntmachung.

Bei der diesseitigen Klasse ist ein größerer Gelbbeitrag zur sofortigen Ausleistung gegen pupillarische Sicherheit disponibel und erfolgt die Weggabe dieser Gelder event. auch in kleineren Posten.

Restfaktanten wollen sich unter Vorlegung der Werthausweise über die zu stellende Hypothek an uns schriftlich oder an unseren Rentant Strach unmißlich wenden.

Achsersleben, den 17. Februar 1881.
Das Curatorium der städtischen Sparkasse.
Schroeder.

Potsdamer Strassenbahn.

Die vorangelegte große Zeigerung bereits eingetreten.
Vorige Woche 87 1/2%, — Heute 92 1/4 1/2%.

Nach bedeutender Concessionierung zu erwarten, da im vorigen Jahre nur 16 Wagen im Betrieb, dieses Jahr 29 Wagen. Hierdurch kann besonders der Sommerverkehr in ausgiebiger Weise ausgenutzt werden. Infolge des colossalen Fremdenverkehrs Potsdams hat die Potsdamer Strassenbahn eine Prezenz, wie kaum eine andere Pferdebahn, und ist jedenfalls noch die billigste auf dem Courzettel.

Heute frischer Stettiner Portland-Cement „Stern“ eingetroffen.
August Mann, Schiffstaate.

AUX CAVES DE FRANCE.
Naturweine sind keine gleichmäßig menschlichen Fabrikate, sondern Produkte der selbst schaltenden Natur, demnach wie diese selbst, nicht immer gleich in Farbe oder Geschmack, stets aber gesünder und besser in ihrem primitivem und natürlichen Zustand, als verbesserte, gegypste, mündelnde oder wie weiss womit geklärte resp. kristallisirte gemachte Weine.

OSWALD NIER
Ehrenkrenz etc.
Hollieferant
Seit 1876.

Einführung in Deutschland von chemisch unterzogenen, garantiert reinen unegypischen franz. Naturweinen, über welche bis jetzt nichts Nachtheiliges öffentlich ausgesprochen worden konnte, in mit eigenem Namen besetzene verschlossenen Flaschen.

Hauptgeschäfte in Frankreich: NIMES, MARSEILLE.
Centralgeschäfte in Deutschland (gute billige Küche, auch Table d'hôte und ständige Weine per 1/4 Liter ohne Preisaufschlag): Berlin, Dresden, Leipzig, Steffin, Breslau, Halle a.S., Danzig, Rostock, Hannover, Königsberg i. Pr., Frankfurt a. O.

1 Liter = 1/4 Flasche, wofür sich nach deutschem Maass keine Preise belaufen ab 30 % ermässigen.
Per Liter.
1 Liter = 1/4 Flasche, wofür sich nach deutschem Maass keine Preise belaufen ab 30 % ermässigen.
Per Liter.
1 Liter = 1/4 Flasche, wofür sich nach deutschem Maass keine Preise belaufen ab 30 % ermässigen.
Per Liter.

Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in
Halle a/S. Hauptgeschäft,
Subgasse gr. Märkerstrassen-Gäß,
und ferner bei folgenden zum
Halle Central-Geschäft
gehörenden Filialen: in
Halle a/S. bei Herrn Conditior **Eschke**, Leipzigerstr. 44.
Oberörlingen a/S. bei Hn. **C. Catterfeld**, Bahnhofs-Ref.

Frostbeulen, Hautschunden, Flechten, Schwindeln, Ausschläge, Hitzpochen, Nasenröthe, Finnen, Kopf-, Barschuppen und Krusten etc., werden rasch und sicher geheilt (zahlreiche Atteste) durch die

Von vier Sanitätsrathen geprüft. **G. GALLET & Co.** **NYON u. GENÈVE.** Von vielen Aerzten empfohlen.

Diese ausgezeichnete medic. Toilettenseife, bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theerseifen, entfernt alle Hautunreinheiten und erzeugt in kurzer Zeit einen frischen und blendend weissen Teint.
80 Pf. per gr. St. von 100 Gr. (gelbe Envel.)

In allen Apotheken Deutschlands, in Halle Apoth. z. deutschen Kaiser; Adler-Apoth. Teitz.

Sonabend d. 5. März
trifft eine große Auswahl dänischer Pferde I. Classe bei mir ein.
Querfurt.
Wilhelm Trautmann.

Magdeburg 1880. Grosse silb. Staatsmedaille.
Kaiser Wilhelm.
Alleinige Inhaber in u. ausländ. Concurrenz.
W. Siedersleben & Comp. Bernburg.

Patent-Düngerstreumaschinen
für trockene und feuchte pulverartige Düngemittel, nach bisher allein bewährtem Principe gebaut, auch gegen diejenigen des sogenannten Patent C. Lins hinsichtlich practischer Verwendbarkeit und solider Einrichtung neuerdings wiederum sehr verbessert empfehlen auf Originalreferenzen erster Landwirthe hinweisend den Herren Landwirthen die zum Vertrieb und Bau allein Berechtigten.

Ich habe mich hier als Rechtsanw. bewirkt niedergelassen. Mein Bureau befindet sich **Brüderstrasse 61.**
Für das größte Publikum von Schiedlich und Umgebung bin ich jeden Mittwoch Vormittag in Schiedlich im Hofstaplo zur goldenen Sonne zu sprechen.
Halle a/S., den 1. März 1881.
Elze, Rechtsanw.

Mit 30 bis 40,000 Mark
event. auch mehr, wünscht sich ein Kaufmann an einem rentablen Geschäft zu betheiligen oder ein solches thätlich zu übernehmen.
Aufferten werden unter Chiffre **G. 1276** an **J. Barck & Co.** in Halle a/S. erbeten.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Sohn achtbarer Eltern vom Lande, welcher Lust hat **Lapazierer** und **Decorateur** zu werden, kann so gleich in Leipzig in guter vorzüglicher Lehre treten. Nähere Auskunft erteilt **C. Wanke**, Köpzigpl. Nr. 290, **Halle a/S.**, oder **B. Schick** in Leipzig, Branneweg Nr. 4, 2. Etage.
Bewerberstelle Marienhal besetzt. **Matthaei.**

Augustastr. 9
sind zum 1. April oder sofort zu beziehen noch einige Wohnungen zu 150-450 Mark. Näheres bei **H. Wolfenstein**, Dorstheuerstr. 10, I.

Ein Laden Barfüßerstraße 6a
mit Ladenstube, Niederlage und Wohnung, worin seit 1875 ein Papier- und Drucker-Geschäft betrieben wird, ist zum 1. October 1881 zu vermieten. Näheres daselbst.

LOFODEN L.F.F.G. MARKE
ausgezeichnetester, vorzüglichster und wirksamster **Dorsch-Leberthran**
de Lofodens-Fischgrün und Fischprodukt-Gezellschafft in Hamburg.

Nur echt in Originalflaschen mit obiger Marke.
Niederlage in Halle b. **Helmhold & Co.**, Leipzigerstr. 109.
Warnung: Es wird gebeten, den Lofoden-Medical-Leberthran nicht mit dem unter der Bezeichnung „Lofodinerischer Dorschleberthran“ vielfach offerirten gewöhnlichen Blaukthran zu verwechseln.

Tamen finden freundliche Aufnahme bei strengt. Verschwiegenheit b. Frau **geb. Knoch**, Martinsgasse 7.

Annahme von Strohhüten
zum Waschen, Färben und Modernisiren.
Die neuesten Formen liegen bei uns zur gefl. Ansicht aus.
Allg. Deutsches Consum-Geschäft
14. Gr. Ulrichsstraße 14.

Die Hutfabrik von August Berger
empfeilt ihre **Strohhat-Wäsche**
hiermit ergebenst.
Reichhaltige Formen-Auswahl. Täglichste Klädleferung.

Damen in dieser Verbältn. find. freil. Aufn. b. Fr. **geb. Hartmann**, Eintrittsch. b. **Leopold**, Quers. 209 c.

Zur **Strohhat-Wäsche**
empfeilt sich **W. Pospichal**, Leipzigerstraße 14.
Erste Beilage.

Deutsches Reich.

Berlin, den 2. März.

Die Adresse, welche Graf Saint-Baslier am Freitag bei Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben als außerordentlichem Vorkämpfer bei der Vermählung des Prinzen Wilhelm an den deutschen Kaiser hielt, lautet:

Sire! Es gereicht mir zur unigen Freude daß ich von meiner Regierung ausgeschieden wurde, Ihrer Majestät die Glückwünsche darzubringen, die der Herr Präsident der Republik und der Ministerpräsident bei Gelegenheit der Vermählung Ihres erhabenen Enkels, Sr. M. Hohenzollern, dem Kaiser, dessen Glück Ihnen aufrichtig am Herzen liegt, Ihnen mittheilen zu lassen beabsichtigen. Ich habe die Ehre Ew. M. und S. Majestät die Schreiben zu überreichen, die mich bei Ihnen in besonderer Auftrage für das glückliche Familienereignis beglaubigen, das Sie zu feiern im Begriff sind und dem ich die Erlaubnis verbitte, Ew. Majestät die Ausübung meiner ehrsüchtigen Ehrenpflicht für Ihre Person und meine Dankbarkeit für Ihre mit erneuerten Eubanden darzulegen. Der Herr Präsident der Republik und die französische Regierung wolle ihre Empfindungen gegen Ew. Majestät in einer demnächst Weise kundgeben, indem sie den Herrn General Grafen von der Herr Kommandanten Haupt, Erbköniglicher des Staatsoberhauptes, und den Herrn Kommandanten Rou nach Berlin senden, die ich Ew. Majestät vorzulegen um Erlaubnis bitte.

Die Deputationen, welche am Dienstag im königl. Schloße empfangen wurden, waren in folgender Ordnung aufgestellt: I. Die preussischen Provinzen. II. Die bereits namentlich aufgeführten größten Städte der Monarchie, vertreten durch ihre Oberbürgermeister. III. Aus der Stadt Berlin: 1) Korporation der Kaufmannschaft (Sprecher: Geh. Rath Franz Wendelsloh); 2) Preussischer Beamtenverein (Sprecher: Staatsminister v. Wöllcher); 4) Akademie, Universitäten, Hochschulen: 1) Akademie der Künste (Sprecher: Vortragskammerpräsident); 2) Akademie der Wissenschaften (Sprecher: Prof. Dr. Curtius); 3) Universität Königsberg (Sprecher: Professor Dr. Weber); 4) Universität Bonn (Sprecher: Rektor Dr. Hoffmann); 5) Universität Wien (Sprecher: Prof. Dr. Kühle); 6) Technische Hochschule zu Berlin (Sprecher: Prof. Dr. Wiebe); 7) Bergakademie (Sprecher: Geh. Bergrath Hauegeorn); V. Eine Anzahl berliner Künstler, die im Kronprinzlichen Palais empfangen wurden (Sprecher: Direktor Berner). Verein Berliner Künstler (Sprecher: Prof. Burger). VI. Einzelne Städte. Charlottenburg, Kassel und Jannau, vertreten durch Bürgermeister der Kreise und Rath. VII. Bürgermeister der Distrikte in den Kreisen Essen und Mühlheim (Sprecher: Reichstagsabgeordneter Servais-Nuytens). VIII. Jette und frühere Subdiene. 1) Köfener S. C. Verband (Sprecher: stud. Jur. Fink); 2) Jette und frühere Mitglieder des bonner Corps Borussia (Sprecher: Freiherr von Wirsach); 3) Studierverein der berliner technischen Hochschulen (Sprecher: Student der Bergakademie Weissen); IV. Thierärztliche Verein in Königsberg (Sprecher: Polizeiarzt Jagdels).

— Gestern Nachmittag um 3 1/2 Uhr ist Fürst Bis marck von dem Erzherzog Karl Ludwig empfangen worden.

Die durch die Presse gegangene Nachricht, wonach die Minister Graf Eulenburg und v. Kameke in Widerspruch mit dem Reichstagen den Kaiser bestimmen hätten, die Domkaufleute in Köln hinfällig zu lassen, ist absolut unrichtig. Gerade im Gegenteil ist es Fürst Bis marck gewesen, der nach dem Scheitern des kirchenpolitischen Gesetzes dem Kaiser mit Bestimmtheit hat, das Doubaubauwerk von Köln hinfällig zu lassen.

Die „Tribüne“ veröffentlicht folgende Zuschrift, welche wir zur weiteren Verbreitung geben:

In Ihrer gestrigen Nummer wird eine erschütternde Begebenheit gemeldet. Ein Mann Namens Umbach aus Ostingen wurde am 22. Juni 1878 wegen Majestätsbeleidigung zu 3 1/2 Jahr Gefängnis verurtheilt. Heute, nachdem der Urtheilsspruch länger als zwei Jahre in der Gefängnishaft gelitten hat, stellt sich heraus, daß er auf das falsche Zeugnis zweier Personen hin verurtheilt worden ist. Der eine dieser Zeugen war vorbestraft, der Ehegenosse des anderen sah wegen Brandstiftung im Zuchthause. Dies ist, wenn ich nicht irre, der fünfte oder sechste Fall, in welchem nachträglich entdeckt wurde, daß aus

Rachsucht abgelegte falsche Zeugnisse in jener Periode schweres Unglück über Unschuldige gebracht haben. Jetzt, wo man damit umgeht, der Gesellschaft die Verfertigung zuerkennen, den ohne Schuld im Fährdickicht befindlichen Arbeiter schuldig zu halten, scheint mir der Obenank fast nahe liegend, daß man sich auch das ohne Schuld durch Richterpruch so schwer Betroffenen annehme. Wenn Sie die Güte haben wollten, meiner Bitte Gehör zu geben, so würde ich Sie ersuchen, meine Bitte dem Reichstag zukommen zu lassen. Vielleicht finden sich, wenn Sie diese Zuschrift veröffentlichten, noch andere Leser zu demselben Zweck bei Ihnen ein.

Berlin, 1. März 1881.

Nach § 9 des Reichstagswahlgesetzes vom 31. Mai 1869 kann die Function der Wahlvorsteher, Wahlprüfer und Protokollführer bei den Reichstagswahlen nur von Personen ausgeübt werden, welche ein unmittelbares Staatsamt bekleiden. Es war nun anlässlich der letzten Reichstagswahlen in Frage gekommen, ob dieser Bestimmung zufolge Stabsbeamte und deren Stellvertreter mit dieser Function beauftragt werden könnten. Diese Frage ist seitens des preussischen Ministeriums des Innern dahin entschieden worden, daß nach der Intention des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 die Führung der Stabsregister zu dem im Auftrage des Staates von den Gemeinden und deren Beamten zu übernehmenden zeitlichen Geschäften der allgemeinen Staatsverwaltung gehöre, daß aber, wie aus den einzelnen in Betracht kommenden Bestimmungen des Gesetzes hervorgeht, nur diejenigen zum Staate zu remanirenden Stabsbeamten, welche als solche von der Staatsbehörde auf Grund der Stabsbestimmungen im § 7 des Gesetzes vom 5. Februar 1875 ernannt seien, ein unmittelbares Staatsamt im Sinne des § 9 des Reichstagswahlgesetzes bekleiden. Demnach wird die Function der Wahlvorsteher, Wahlprüfer und Protokollführer bei den bevorstehenden Reichstagswahlen seitens der Verwaltungen der Stabsbeamten und deren Vertreter ausgeübt werden können.

Ausland. Asien.

Die Ausschreitungen, die sich die zur Unterdrückung des Kurdenaufstandes ausgesendeten persischen Truppen gegen friedliche Einwohner zu Schulden kommen ließen und die selbst zu Reclamationen seitens der fremden Vertreter in Teheran führten, gaben, wie dem Wiener „Froh.“ mitgetheilt wird, dem österreichisch-ungarischen Gesandten, Grafen Jaksits, Veranlassung zu einer Intervention im Interesse der Ehre der österreichischen Instruktionsoffiziere in persischen Diensten. Trotzdem nämlich die Soldaten der von österreichischen Offizieren kommandirten Halbbrigade an den Ausschreitungen nicht theilhaft waren, scheint man in persischen Militärkreisen verurtheilt zu haben, die österreichischen Instruktionsoffiziere für die Räubereien und Mordthaten verantwortlich zu machen, welche von Truppen begangen wurden, die, wie gesagt, nicht unter ihren Befehlen standen. Infolge davon hat Graf Jaksits die nöthigen Schritte, um von der persischen Regierung die Dementirung der für die Ehre der österreichischen Offiziere verletzenden Gerüchte zu erlangen, Schritte, welche auch von vollständigem Erfolge begleitet waren.

Ägypten.

Brugsch-Deh, der deutsche Ägyptologe, ist vom Scheich von Reich erhoben worden. Nach einem Bericht der „Post.“ aus Kairo hat Dr. Köhls das Felicitätskreuz des Kaiserthums, das dem Reichsminister von Hamelin, Namens Ras-al-Ma, gütlich errichtet. Eine Ehrenkreuzer-Abtheilung (Präger mit Remington-Gewehren versehen) begleitete ihn auf seinem Zuge nach Debra Tabet, der Residenz des Königs Kasfa. Der Berichterstatter meldet dabei folgendes: „Dr. Köhls ist vollständig in den Händen seiner Begleiter, Offiziere und Soldaten haben den Befehl erhalten, ihn samt seinem Gepäck in der kürzesten Frist zum König zu bringen. Ohne Vorbehalt, und obgleich man die nöthigen Beschädigungen treiben die Soldaten

gepreßte halbgebändigte Pferde, welche die Risten und deren Inhalt zertrümmern. Dr. Köhls war voller Verzweiflung, mit seinem Gepäck zu umgehen, er sah, aber nichts war dabei zu thun, nichts dazu zu sagen, es war ja die Ehre des Königs.“ Hoffen wir, daß die wirklichen Thatfachen die Verfertigungen des zurückführenden französischen Berichterstatters Äugen trafen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Stendal, 1. März. Da am 31. März cr. die Wahlperiode der beiden unbesetzten Stadtraths Röhne und Dönhauer zu Ende geht, so wurde in der heutigen Stadtverordnetenversammlung eine Neuwahl vorgenommen, deren Ergebnis war, daß beide Herren einstimmig wiedergewählt wurden; gleichzeitig ist auch der Stadtrath Weidenhausen vom Collegium als Beigeordneter wiedergewählt.

Naumburg, 1. März. Nach den Mittheilungen, welche der Vorstand des hies. Vorkochvereins, eing. Ven. in der gest. Generalversammlung gab, beläuft sich der Gesamtumfang im Jahre 1880 auf 3,54,828 M. Die Mitglieder empfangen auf ihr Guthaben eine Dividende von 9%.

Zeuzhausen i. Altm., l. 2. März. Gestern wurde am hiesigen hiesigen Gymnasium unter dem Vorhange des Provinzial-Schulraths Herr Dr. Goebel die mündliche Abgangs-Prüfung abgehalten. Den acht Abiturienten konnte das Naturwissenschaften zuerkannt werden.

Ans der Elbe und Osteraue, 2. März. Gestern Abend wurde die im Dorfe Zwickna u. w. wohnende Witwe I. in me B. in der ihr Wohnstube vor dem Ofen ausgebreitet in hellen Klammen liegend und bewußlos von einer Stubenmädchen angetroffen. Durch herbeigerufene Hilfe wurde das Heuer alsbald gelöst. Der herbeigerufene Arzt constatirte hochgradige Vererbung und dürfte auf Erhaltung des Lebens wenig Aussicht vorhanden sein. Ueber die Ursache ist man noch im Zweifel. — Recht teuer kam dem Gutsbesitzer K. in R. d. e. a. d. der Wastelbahn in Riesa zu stehen. Als er nach Mittewald mit seinem Gesähr nach Wderau zurückfuhr, fuhr er in der Dunkelheit mit einem fremden Gesährte so zusammen, daß die Dichtel des letzteren dem einen Pferde r. so in die Brust fuhr, daß es todt zusammenstürzte.

Gotha, 2. März. Am 30. d. M. kommen an hiesiger Stadtrathsversammlung die sämtlichen noch im Umlauf befindliche, auf Grund des Statuts vom 13. April 1877 ausgegebene 4 1/2 % Schuldscheine der Stadtasse zu Gotha zur Auszahlung, und am 1. Octob. v. 3. gegen Rückgabe der Schuldscheine nebst Zinsen zur Rückzahlung zum Kennerwerb. — Dem hiesigen Musikvereine ist es gelungen, die Herzog. Weimingsche Hofcapelle unter Leitung v. Silvio's zu einem Beethoven-Concerte zu gewinnen. — Aus dem Herzogthum Coburg-Gotha sind im vergangenen Jahre nicht weniger als 242 Personen (164 männliche und 78 weibliche), meistens nach den Vereinigten Staaten ausgewandert.

Am 1. d. M. waren es 25 Jahre, daß die Strecke Leipzig-Corbetha der Thüringischen Eisenbahn eröffnet wurde.

Für das Ganderseheimer Feiertagshaus für Lehrerverein und Erzieherverein sind bis jetzt 26,000 M. tamm der „Wahrh. ympan.“ eingekommen.

Der dem Reichstage zugegangene Reichsetat enthält eine Fortsetzung von 80,000 M. als erste Rate zum Bau eines Lazarethes in Naumburg.

Bermittlertes.

G. Som Rhein, 2. März. Der Carneval, der jetzt zu Ende geht, ist mit alleiniger Ausnahme von Köln, wo er längst Feiernachdruck erworben hat, und von Düsseldorf, wo der Künstlerverein Malkasten in den Räumen der südlichen Tonhalle ein glänzendes Maskenfest veranstaltet hatte, am Mittel- und Niederrhein kaum nennenswertlich verlaufen. Es fehlt eben in Folge der schlechten Weinjahre gar zu sehr an flüssigem Geld. Man

Der Einzug des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm in Potsdam.

Potsdam, 2. März. Potsdam, die zweite Residenz unseres erlauchten Herrscherhauses, der zufällige Aufenthalt des neuvermählten Paares, hat gleich der Residenz Berlin sich zum würdevollen Empfang unseres einstufigen Kronerben und seiner hohen Gemahlin in ein festliches Gewand gekleidet. Die zweite Residenz wollte zeigen, daß sie hinter der ersten nicht zurückbleibe und hat das in eben so reichlicher und origineller Weise ausgeführt. Gerade wie die Berliner Architekten und Maler sich mit bestem Erfolge bemüht haben, ihre Kunst mit Ruhm zu betheilen, so haben ebenfalls die Künstler der Stadt Potsdam eine Ehre darin gesucht, durch Umschmückung der Stadt die Liebe und Verehrung der Potsdamer Bürger auch schon in äußerlicher Form dem hohen Ehepaar vor Augen zu führen. Zunächst hat der Abtheilungs-Baumeister Neuenfeld auf dem Bahnhof den offenen Perron mit einem prächtigen Baldachin, dessen Seiten geschmackvoll als Portieren mit goldenen Franzen gerast, und der die Empfangstür und 2 Fenster bedeckt, geschmückt. Innerhalb des Baldachins an den Fenstereisen sind Fahnen in Landesfarben des hohen Paares angebracht, während manigfaltige Girlanden, Embleme, Fahnen u. d. dem ganzen Perron einen prächtigen Anblick verliehen. Der anstoßende Empfangsal ist reich mit hohen Blattschirmen geschmückt, ebenso der sich daran anschließende nach der Kuffenreihe des Bahnhofs führende Corridor. Die hier beginnende, bis an die „Lange Brücke“ führende Feststraße ist längs des Bahnhofs mit grünen Tannenreihen besetzt und auf beiden Seiten mit hohen Mastbäumen eingefaßt, die mit Tannenweigen umnummen, mit Girlanden unter einander verbunden, und deren Spitzen mit Bannern und Flaggen geschmückt sind.

Die Feststraße. Diese ist ebenso wie der übrige Schuß der öffentlichen Gebäude vom Bauhauß Beigt entworfen und umfaßt die „Lange Brücke“, Humboldtstraße und den zwischen dem Dörschen, dem Rathshaus, der Nicolaische und dem Fortuna-Portal des königlichen Schloßes liegenden Theil des alten Marktplatzes. Namentlich der Berliner ist sie mit geschmackvollen Palmbäumen, Tribünen, Girlanden, Belaxien, Fahnen, Bannern, Franzen ummantelt. Das von dem Festzuge zu passirende Letztere Thor ist in zwei alte Festungsthürme umgewandelt, auf deren Dachzinnen je ein deutsch-österreichisches Competitorss beim

Herannahen des hohen Paares die preussische Nationalhymne erklingen ließ. Dem Rathshaus, dessen große Freitrepppe in eine Tribüne für Zuschauer umgewandelt ist, gereicht noch ein über dem Hauptportal angebrachtes Kolossalbild zu einer ganz besonderen Zierde. Dasselbe, gemalt von dem ältesten Sohne des greisen Fischers dar, der auf seinem linken Arm einen Knaben trägt, der die solatische Jugend repräsentirt, wie sie Blumen, das Zeichen des Friedens, über das Volt austreut. In seiner Rechten schwingt der Fischer freudig seinen Hut, des Hohnvollens Kar begründend und beglückwünschend. Der alte marmorne Dörsel auf dem Markte, von dessen Seiten vier große blaue Banner wehen, ist auf seiner Spitze mit einer prächtigen, von Hof- und Kunstgärtner Schaper gefertigten Girlandenkronen geschmückt. Für das schaulustige Publikum sind außer der Tribüne an Rathshaus, noch eine an der Langen Brücke, zwei an der Elde der Humboldtstraße und Langen Brücke, und eine auf der Freitrepppe der Nicolaische errichtet.

Die Ankunft.

Schon lange vor der auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzten Ankunft des kaiserlichen Ertragzuges, der das hohe Brautpaar in seine neue Residenz führen sollte, hatte sich die Spitze der Militär- und Civilbehörden, Polizei-Präsident, Magistrats-Collegium und die gesammte Stadtverordneten-Versammlung auf dem Perron eingefunden und sich unter dem Baldachin versammelt, während die zur Begrüßung bestimmten Ehrenjungfrauen sich in dem Empfangsalon eingefunden hatten. Punkt 3 Uhr dampfte der Zug in die reich mit Fahnen und Girlanden decorirte Ankunftsallee und hielt so, daß der Kaiserliche Solomwagen gerade vor dem Baldachin zu stehen kam. Beim Verlassen des Zuges nahmen die hohen Herrschaften zunächst die Werbungen der Behörden entgegen, worauf Herr Oberbürgermeister Voie das erlauchte Paar begrüßte.

Tief ergriffen von der Rede, flatterte der Prinz in wärmlicher Weise dem Oberbürgermeister, sowie den erschienenen Deputationen seinen Dank für den herrlichen Empfang an, worauf das hohe Paar, geleitet von den Spitzen der Behörden, sich nach dem Empfangsalon begab. Beim Eintritt in den Salon überreichte Herr Voie im Namen der anderen Ehrenjungfrauen einen prächtigen Blumenkranz, während Herr v. Jacobs das hohe Paar mit einem von Frau Regierungsräthin Kallmeyer verfassten und von Herr. Pusch überreichten Gedicht begrüßte.

Das Gedicht wurde von der hohen Frau Prinzessin huldvoll dankend entgegengenommen, worauf die Herrschaften den prächtigen mit Kappen bespannten Solomwagen bestiegen. Die begleitenden Hofdamen, sowie die Herren vom Dienst folgten in mehreren anderen Wagen.

Der vom Stallmeister Plüner, welchem zwei Spitzreiter folgten, geführte Festzug setzte sich nun in Bewegung und passirte zunächst die Straße längs des Bahnhofs nach der Langen Brücke. Auf beiden Seiten der Straße hatten sich sechs Gewerke mit den Abzeichen ihres Standes und ihrer Thätigkeit, mit Bannern, Fahnen, u. d. gefährt von ihren Werkstätten, aufgestellt.

Das Schlichtergewerk setzte sich an die Spitze des Festzuges, während die 5 übrigen Corporationen die der Reihe nach dem Zuge angeschlossen. Nach Passirung der Langen Brücke gelangte letzterer in die Humboldtstraße, in welcher zu beiden Seiten bis zum Alten Markt, dann am Rathshaus und der St. Nicolaische entlang die übrigen Corporationen Spalier bildeten.

Alle diese Gewerke und Vereine schlossen sich, von zahlreichen Musikkörpern begleitet, nachdem der Zug bei ihnen vorbeigestrichen war, denselben an und geleiteten die königlichen Wagen bis zum Fortuna-portal des königlichen Schloßes; demnach nach der Einfahrt in dieses Portal bewegten sich die erlernten die Schlichterstraße entlang durch das Dreifachportal in den Vorhagen. Hierseits befristeten sie vor dem prächtigen Paare vorbei und schwenkten sodann durch das Dreifachportal ab, um nach verschiedenen Richtungen hin abzumarschiren.

Die Einzugstraße war in ihrer ganzen Ausdehnung zu beiden Seiten von einem nach Tausenden zählenden Publicum dicht besetzt und begrüßte das hohe Paar überall mit ungeheurer, begeisterten Jubel. Die Ordnung war trotz des großen Antrages an allen Seiten musterhaft.

Eine höchst feinerde Ueberraschung wurde dem hohen Paare sowohl wie der gesammten Stadt durch den bekannten Hoforganisten Baltin bereitet, der auf den berühmten niederländischen Glodenfische im Thurne der Garafantische im Augenblicke des Einzuges den Brautchor aus Vohengien intonirte.

So läßt sich auch von diesem Einzuge und seinen Feierlichkeiten sagen, daß dieselben in einer dem zweiten Residenz würdigen Weise verlaufen sind. Für den heutigen Abend ist eine großartige Illumination, Fackelzug, Darbringung einer Senecade u. c. in Aussicht genommen.

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Saal-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu fünf Zeilen genutzter Zeilen einnehmen, den gewöhnlichen Tagespreisen, Gracien und Rabattentzügen, sowie Druckkosten und Nacharbeiten, wie auch Nachdruckentzügen betreffend, ausgenommen und die Spaltweite Zelle mit nur 18 Pfg. berechnet.

Freitag den 4. März:

- Religiöse Anzeigen.**
 In H. Frauen: Ab. 6 Passions-Preisigt Oberprediger Eidel.
 In H. Ulrich: Am 10. allgem. Beichte u. Communion Oberdiakon P. Pastor Wächter.
 In H. Glaucha: Ab. 8 Missionstunde Pastor Knuth.
Rel. Universitäts-Bibliothek (Hilfswörter): geöffnet v. Am. 9-1 Uhr, Bücher-Ausleihung von 11-1 Uhr.
Stadtsaal: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Saalgebäude Eingang Rathhaus.
Geistliches Lehramt: Expeditionstunden von Am. 8 bis Am. 1.
Schulische Stunden: Klassenstunden Am. 9-1. Am. 3-4.
Charität: 1. 2. Sonntag: Klassenstunden Am. 9-1 Sophienstraße 10.
Char. u. Fortbildung-Verein: Klassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Praterstr. 6.
Vortragsammlung: Am. 8 im Stadtsaal.
Patentliteratur-Verein: Abgabestunde Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 9-12 Uhr Am. und von 2-6 Uhr Am.
Kaufmann. Verein: Ab. 8 Unterricht in englischer Sprache gr. Ulrichstr. 53.
Gewerbliche Fortbildungsschule: Ab. 8 Rechnen und Zeichnen in der ehemal. Provinzial-Gewerbeschule.
Volksbibliothek: von 7-8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.
Kreislicher Eisenbahn-Verein: Ab. 8 Landtopographische Lehungen im „Meißel-Konig“.
Selbstverein „Myrthe“: Ab. 8, Übungstunde im „Paradies“.
Geistlicher Ritter-Club: Vereins-Abend im Wille's Restaurant, H. Klausstraße.

Stadt-Theater.

Freitag den 4. März. 23. Vorstellung im IV. Abonnement.
 Zum 2. Male:
Rosenkranz und Gildensteinern.
 Original-Lustspiel in 4 Acten von W. Kapp.
 Sonnabend: **Gebrüder Bock.**
 Lebensbild mit Gesang von F. Arzene.
 Sonntag: zum 10. Male: **Haus Lonei.**

Hallescher Sängerbund. Sämmtl. Mitglieder werden ersucht, sich nächsten Sonntag Ab. 7 1/2 Uhr zu ersten diesj. Versammlung pünktl. im **Concerthaus** einzufinden. **Der Vorstand.**

Sonntag den 6. März Versammlung der Dienstadt von Halle und Umgegend 3 1/2 Uhr im „Weißen Hof“. Jahresbericht u. Tagesordnung für 1881.

Institut f. Heilgymnastik, Massage u. allg. Gymnastik Sophienstr. 32.

Zwei freundl. Wohnungen, 2 St., 3 R., Keller, Waschk., und 2 St., 1 R., n. nebst Zubehör sofort zu vermieten Krausenstraße 1.

Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenthal. Sandbäder sind bis auf Weiteres geschlossen. Heilgymnastische Bäder v. 8-12 Uhr. Herren, u. 1-4 u. f. Damen, von 4-7 u. f. Herren. — Cool, Schwefel, Natrium, Selen, Eisen, Moor. — aromatische, Fichtennadel, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Comm. u. Fremden ist die Anstalt Am. geschlossen. Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Besuche bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Volksküche (große Märterstraße 9). Warten, ganze Portion 25, halbe 13 $\frac{1}{2}$ (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls selbst, bei **Krausmann, Geißler** u. **Scharrnasse**, und **Bellion**, Kleinshiedeln 10.

Ein Originalfass feinsten groß- und graufürnigen **Astrachaner Caviar**, sowie stückend fetten **Winter-Rheinlachs** empfangt **Wihl. Schubert**, Grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Hohlweg & Schmidt, Dampfsägewerk & Hochbaneschäft in Pösneck i/Th. empfehlen ein reich assortirtes Lager von bestem Bauholz, Brettern, Pfosten, Latten und Quadrathölzern in **Tanne, Fichte, Kiefer** etc. und übernehmen **Neubauten, Baureparaturen** etc., sowie die Lieferung einzelner bei Bauten vorkommender Holzarbeiten, als: geschnittenen Säulen, gehobene und gefehlte Säulen, Bretter, Fenster, Thüren, Treppen, Jalousien, Läden und Fußböden etc. in kürzester Zeit zur Ausführung, nach jeder Vorlage und dem geschmackvollsten Styl.

Rob. M. Sloman's Dampfschiffahrten für Güter und Passagiere.

Expeditionen von **Hamburg** finden statt nach

Capstadt, Adelaide, Melbourne und Sidney am 15. März, 15. Mai, 15. Juli, 15. September u. s. w.
 Nach den **Häfen des Mitteländischen Meeres** alle 8 bis 10 Tage.

Nach **Reval und St. Petersburg** zwei Mal monatlich. Nähere Auskunft ertheilt **die Rhederei.** **Hamburg**, im Februar 1881. **12 Stüd Frühlühner u. 2 Hühner** sind zu verkaufen im **Paradies.**

Pension. Ein oder zwei Schüler, die die hiesigen Schulen besuchen oder besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme. Alles Nähere zu erfragen bei **G. Friedrich**, Bärgasse Nr. 10a, am Markt.
Großer Laden, vorzügliche Lage für **Conditorei** und **Café** sofort zu vermieten. Näheres **Merzenich & Co.**, Rathhausgasse 5.

Landwirthschaftliche Winterschule Merseburg.

Auch in diesem Jahre suchen einige Zöglinge unserer landwirthschaftlichen Winterschule theils als **Vermalter**, theils als **Oeconomic-Beirtheiler** zum 1. April c. Stellung. Principale, welche hierauf zu reflectiren geneigt sind, wollen sich mit ihren Offerten gefälligst an den Hauptlehrer der Winterschule **Herrn Glass** hiersehl. (Neumarkt 38) wenden, welcher nähere Auskunft zu geben gern bereit sein wird.

Merseburg, den 2. März 1881.
Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins. Schönian.

Die von der **Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“** in **Hamburg** am 28. Mai 1861 angestellte Police Nr. 2919, de \mathcal{R} . 1000 = 3000 \mathcal{M} auf das Leben des **Herrn Ad. Gottfr. Anton Gottlieb Eschling**, früher in **Thetna** jetzt in **Zeutschenthal**, laudens, ist angekl. verloren und werden Alle, welche Ansprüche an dieselbe zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche sofort und spätestens bis zum 28. Mai 1881 bei der unterzeichneten Direction geltend zu machen.
Hamburg, den 28. Februar 1881.

Die Direction der Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“.
Ernst Schmidt. Ebeling.

Inventar-Auction zu Lebendorf bei Cönnern a/S.

Montag am 7. März er. Vormittags von 10 Uhr ab sollen wegen **Wirthschaftsangabe** auf dem **Bahn'schen Gute** zu **Lebendorf**:
 11 Stüd gute schwere (Arbeits-) Ackerpferde, einige 30 Stüd Rindvieh, bestehend aus hochtragenden u. neumläufigen Kühen, Ferkeln u. Jungvieh, 6 Stüd Schafe, Ferkelvieh, große Posten von Heu, Stroh, Spreu und von versicherten Futterbeständen öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Inventar-Auction zu Lebendorf bei Cönnern a/S.

Dienstag am 8. März er. Vormittags von 10 Uhr ab sollen wegen **Wirthschaftsangabe** auf dem **Bahn'schen Gute** zu **Lebendorf**:
 8 Stüd Ackerpferde, 1 Jauchwagen, 1 Dreifach-, 1 Aufschieb-, Flügel-, Eggen, Ringel-, Treib-, u. Glattwagen, 2 Drillmaschinen, 1 Mähmaschine, 1 Hackmaschine, 2 Dreschmaschinen, 1 Pferdekleppharze, 1 Oehreselze, 2 Häckselmägen, 1 Kartoffelhack, 1 Futtermaschine, 1 Decimalwaage, 1 Kelle, Ackerreier, Kessel, Säge, Pflügen und die verschiedenen anderen Wirthschaftsgegenstände öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Neußilberne und **küchernerne Sporen, Schmutzsporen** oder **Hosenknöpfe, Steigbügel, Gauderer, Treten, u. s. w. complete Hahnenhirs, und Reitungsbeiläge, Ackergeräthbeiläge, Gauderhalsbänder und Mantelkörbe** u. dergl. mehr empfiehlt

Ferd. Haassengier, gr. Klausstraße 26.

Jeder Auftrag, sowie Reparatur aller in dies Fach schlagenden Artikel wird solid ausgeführt.

P. P. Hôtel zum Deutschen Hause in Aschersleben

Beehre mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage das käuflich erworben habe. In dem ich Sie bei diesem meinen Unternehmen um Ihre Unterstützung bitte, werde ich stets bemüht sein, das mir bisher geschenkte Wohlwollen durch solide und anmerkmame Bedienung zu erbalten.
Aschersleben, den 1. März 1881. **Verwahrungswoll Louis Poole.**

Ein junger Landwirth, Sohn eines Rittergutsbesizers, der 2 Jahre die Landwirthschaft praktisch erlernt und 2 Semester das landwirthschaftliche Institut der Universität Halle besucht hat, sucht per 1. April oder später Stellung als **Beamter** oder **Volontär** direkt unter dem Principalm mit Anschluß an eine gebildete Familie.
 Offerten erbeten unter A. Z. 28 an **Ed. Stidtrath** in d. Exp. d. Ztg.

Auf einem Rittergute Thüringens mittlerer Größe wird zum 1. Mai eine thätige in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrenere ältere **Wirthschafterin** gesucht. Gehalt 240 \mathcal{M} . Abschriften der Zeugnisse wollen Bewerberinnen unter H. J. K. 1 an **Ed. Stidtrath** in der Exp. d. Ztg. ein-senden.

Zu verkaufen Umstände daher ein feineres **Café** in frequentester Lage **Leipzig's**, welches auch zu **Conditorei** oder **Restaurant** eingerichtet werden kann, da in der Nähe kein veratriges **Establishment** existirt.
 Sofferten unter **R. 3486** an **Rudolf Mosse**, Leipzig.

Salon-Garnitur, hochfein (Pococo-Façon), reich vergolbet mit **Carmoisin-Blau**schmuck, bestehend aus 2 Couffeen, 2 **Bancuets** und 6 **Lehnstühlen**, bei verhältnißmäßig sehr billig zu verkaufen. Passend für **Theater, Hotels** u. feineres **Café's**.
C. Arendt, Schulstraße 8, Leipzig.

Bestellungen auf **Zimmern u. Reparaturen** werden prompt u. zu solchen Preisen ausgeführt von **Herrn Lüders**, **Gülichstraße Nr. 14**, **Wunderstrassen-Gr.**

Als **Maschinenmeister** einer mittelgroßen **Zuckerfabrik** wird ein **Monteur**, der exakt kreben kann, per April gesucht. **Vorerst schriftliche Meldungen**, Gehalt 1500 \mathcal{M} ., freie Wohnung, Heizung und Licht.

Industriefabrik zu Erdborn. Birken-Pflanzen, 1/2-1/4 Meter hoch pr. Mille 7 \mathcal{M} . Verpackung 60 \mathcal{S} . franco **Bahnhof Wiefenbüttel**.
Schmerwitz bei Wiefenbüttel. G. Hainich.

Sammler von Cigarettenpfeifen, **Kisten** und **Bücher** werden gegen ihren **Vorrath** recht baldigst abzuliefern.

Dr. Schlott, Stabsarzt, Königstr. 30. **Hildebrandt**, Maurermeister, Wucherstraße 7.
Dr. Günther, Karlsstraße 30. **Worik König**, Rathhausgasse 9. **Ed. Robert**, große Ulrichstr. 41. **Lüttig**, Hotel garni z. Tulpe. **Klemmer**, Kfm., H. Steinstraße 2. **Gülich**, Post-Sekretär, Moritzstr. 5. **Ed. Vogt**, Commisfar, Schulberg 12. **Franz Bogler**, Harz 9. (Alleinige Verkaufsstelle für Cigarettenpfeifen und Kisten).

Königl. Eisenbahn-Direction zu Magdeburg.

Umbau Bahnhof Halle a/S. Die **Mauerarbeiten** incl. **Materiallieferung** zur **Herstellung** des **Eisenbahndammes** für die **Staatsbahnen** auf **Bahnhof Halle a/S.** sollen vergeben werden.
 Diejenigen umfassen: rot. 1800 cbm **Fundamentmauerwerk**, rot. 2200 cbm **abgehendes** und **Kellermauerwerk**.

sowie die **Lieferung** eines **Theiles** der **Bruchsteine**, der **sämmtlichen** **Ziegelsteine**, des **Kalks** und **Sandes**, ferner die **Fug** und **Fugarbeiten**. **Termin am Mittwoch den 16. März 1881, Vormittags 10 Uhr** im **Zimmer Nr. 70** des **Directorialgebüdes**, **Hauptstr. 1-10**. **Offerten** sind **versegelt** und **portofrei** mit der **Aufschrift** „**Submission auf Mauerarbeiten Bahnhof Halle a/S.**“ an die **Adresse** des **Unterzeichneten**, **Zimmer Nr. 70**, bis zum oben genannten **Termin** einzufrachten. Die **Zeichnungen** und **Bedingungen** liegen im **Büreau** des **Unterzeichneten** aus und sind die **letzteren** gegen **Erfatung** der **Spiegelgebühren** zu beziehen. **Magdeburg**, den 1. März 1881.
Der Registrations-Baumeister F. Nitschmann.

Thüringische Eisenbahn.

Durch **Verkauf** III zum **Versteigerung** für den **kauflich-Deutschen** bezw. **kauflich-Niederländischen** **Folgversteigerung** werden am 1. März er. **Frachtwagen** für unsere **Station Halle** eingekauft.
 Nähere **Auskunft** ertheilt unsere **Expedition** **Halle**, welche auch **Exemplare** dieses **Verkaufs** zum **Preis** von **0.05 \mathcal{A} pro Stüd** käuflich abgibt. **Erfurt**, d. 24. Februar 1881.

Die Direction. Auction.

Sonnabend den 5. März er. **Nachm. 2 Uhr** verleierte ich auf **Grube Nr. 496** bei **Döllnitz** zwangsweise eine **Förderungsmaschine**, eine **Wasserhaltungsmaschine**, eine **Ziegelbrechmaschine** und **5 englische Wagen** öffentlich meistbietend gegen **sofortige** **Zahlung**. **Dietze**, Gerichts-Vollzieher in **Halle a/S.**

Zu verkaufen

ein **Haus** mitten in der **Stadt**, **lebhaft** **gelegene** **Strasse**, **entworfend** **drei** **Etagen**, **2** **Baden**, **sofort** zu **verkaufen**. **Forter**, **10,000 \mathcal{M} .**, **Anzahl**, **3000 \mathcal{M} .**
 Ein **Haus** mit **großen** **Seitengebäuden**, **verbunden** mit **florierender** **Restauration**, **ausgezeichnete** **Geschäftslage**, **sofort** zu **verkaufen**. **Forer**, **22,000 \mathcal{M} .**, **Anzahlung**, **1000 \mathcal{M} .**
Ein Gärtner mit **1 1/2** **Morgen** **Gartenland**, **angelegten** **Mischbeeten**, **schöner** **Wohnhaus** bei **Merseburg**, **sofort** für **2500 \mathcal{M} .** **verkauft** werden. **Anzahlung**, **1000 \mathcal{M} .**
Ein frequenter **Gasthof** in der **Nähe** von **Halle** mit **1 1/2** **Morgen** **Garten**, **schöner** **Zausaal**, **sofort** **verkauft** werden. **Forerung**, **7000 \mathcal{M} .**, **Anzahlung**, **sofort** **zu** **verkaufen**. **Forerung**, **3300 \mathcal{M} .**, **Anzahlung**, **sofort** **zu** **verkaufen**. **Restellanten** wollen sich mit mir in **Verbindung** **setzen**.
Stemmler, **Beilmer** **Strasse** **6.**

Pension!

Einige **Kinder** oder **junge** **Mädchen** finden während des **Sommerhalbjahres** in einem **freundl.** **waldreichen**, **sehr** **gut** **gelegenen** **Orte** des **Thür.** **Waldes** **freundl.** **Aufnahme** und **guten** **guten** **Pflege** in einer **achtbaren** **Familie**. — **Angenehmes** **Familienleben**. — **Freundl.** **Wohnung** mit **Garten**. — **Kräftige** **Kost**. — **Anleitung** in der **häusl.** **Wirthschaft** und in **weibl.** **Handarbeiten**. **Auf Wunsch** auch **gründl.** **Klavir** und **Kindern** auch **wissenschaftlichen** **Unterricht** **gemäß**. **Pensionspreis** **250** **M.** **Nr.** **unter** **W. X.** **beordert** **Ed. Stidtrath** in der **Exp.** **d. Ztg.**

Da mein **Sohn** **Nr.** **in** **Craca** seinen **moralisch** **guten** **Lebenswandel** führt, so **sage** **ich** **mich** **von** **ihm** **und** **allen** **Pflichten** **als** **Vater** **gegen** **dieselben** **los**.
G. Viebach, **Lehrer** in **Unter-Röblingen**.

1 Logis im **Preis** von **36 \mathcal{M} .** **vermietet** per 1. April
Adolf Hugo junior, **Grainweg** **24.**